



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz „ÖPNV“

am 12. Juli 2010
in München, Bayerisches Staatsministerium des Innern

Thema:

**„Freifahrtregelung für bayerische Polizeibeamte im
öffentlichen Personennahverkehr“**

Gliederung:

Seite:

I.	Einleitende Worte	2
II.	Fallzahlen	4
III.	Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV, Freifahrtregelung	6
IV.	Weitere Maßnahmen	10
V.	Schlussworte	11

Es gilt das gesprochene Wort!

I. Einleitende Worte

Einleitende
Worte

Der **öffentliche Personennahverkehr** spielt für die **Mobilität** unserer Bürgerinnen und Bürger eine immer **größere Rolle**. Die regionalen Verkehrsverbünde registrieren ständig steigende Fahrgastzahlen. Dabei erwarten die Nutzer nicht nur **pünktliche An- und Abfahrtzeiten**. Sie erwarten auch ein **hohes Maß an Sicherheit** in unseren Bussen und Bahnen.

Dank an Part-
ner, Willkom-
mensgruß

Meine Damen und Herren, **Sicherheit** im öffentlichen Personennahverkehr ist eine **gemeinsame Aufgabe** und ein **gemeinsames Ziel** von Polizei, Sicherheitsbehörden, Trägern des öffentlichen Personennahverkehrs und den jeweiligen Verkehrsunternehmen. Ich darf mich an dieser Stelle auch bei der **Bundespolizei** – sie ist heute mit Herrn **Präsident Steiger** von der Bundespolizeidirektion München hochrangig vertreten –, bei der **DB Sicherheit** und den **Sicherheitsdiensten bedanken**. Sie leisten

einen **wichtigen Beitrag**, um die **Sicherheit** im öffentlichen Personennahverkehr in Bayern zu **stärken**.

Ich **freue mich** sehr, dass auch die beiden **Verkehrsverbände** Spitzenrepräsentanten zu dieser Pressekonferenz entsandt haben. Ich begrüße in unserer Mitte ganz herzlich den **Vorsitzenden** der Landesgruppe Bayern des **Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen**, **Herrn Hetzenecker**, mit seinem **Geschäftsführer**, **Herrn Poel**, sowie das Geschäftsführende Präsidialmitglied des **Landesverbandes Bayerischer Omnibusunternehmer e. V.**, **Herrn Schilling**.

Auch an **Herrn Knäusl**, der den **Bayerischen Städtetag** als Geschäftsführendes Vorstandsmitglied vertritt, richte ich einen besonderen Willkommensgruß. Das gleiche gilt für **Frau Dr. Wellan** als Ständige Vertreterin des Geschäftsführenden Präsidialmitglieds des **Bayerischen Landkreistags**.

II. Fallzahlen

Fallzahlen
2009

Meine Damen und Herren, die **Straftaten** im **öffentlichen Personennahverkehr** – hierunter fallen alle Delikte, die in Bussen, Bahnen und Zügen begangen, aber auch alle, die an Haltestellen und Bahnhöfen registriert werden – sind im vergangenen Jahr bayernweit **um 5,5 % auf rund 17.000 Fälle angestiegen**. Dieser **Zuwachs** ist allerdings auch auf die **verstärkten Kontrollen** und die **vermehrten Anzeigen** aus der **Bevölkerung** zurückzuführen. Mit **40 bis 45 %** aller Fälle bildet das **Schwarzfahren** seit Jahren den **Schwerpunkt**.

Bisherige
Entwicklung
2010

Ein **Vergleich** der ersten fünf Monate 2010 mit denen des Jahres 2009 zeigt erfreulicherweise, dass **heuer** bislang **rund 4 % weniger Straftaten** im öffentlichen Personennahverkehr begangen wurden. Während etwa die **Sachbeschädigungen** um rund ein Viertel **zurückgegangen** sind, verzeichnen wir allerdings beim **Schwarzfahren** einen erneuten **Anstieg um 10 %**.

Gewalt im
ÖPNV
rückläufig

Die **Gewaltkriminalität** im öffentlichen Personennahverkehr ist in den Jahren **2008** und **2009 um 3,3 % bzw. 5,1 % zurückgegangen**. Dieser positive Trend hat sich allerdings in den ersten fünf Monaten dieses Jahres leider nicht fortgesetzt. Hier gab es mit **169 Anzeigen 10 % mehr** als im Vorjahreszeitraum. Insbesondere sind es natürlich auch so erschütternde **Gewaltexzesse** wie im Fall Dominik Brunner, die unsere **Bevölkerung verunsichern** und in ihrem subjektiven Sicherheitsgefühl beeinträchtigen.

Alkoholeinfluss

Dabei macht sich der Trend, dass **immer häufiger Alkohol** im Spiel ist, **auch** bei den **Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr** bemerkbar. Die **Zahl der alkoholisierten Straftäter steigt ständig an**. Im Vergleich 2009 zu 2008 registrierten wir eine **Zunahme von 3 %**. Und diese Entwicklung setzte sich auch in den ersten Monaten dieses Jahres fort. Mit 28 % verzeichnen wir dabei den **deutlichsten Anstieg** in der **Altersgruppe unter 21 Jahren**.

III. Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV, Freifahrtregelung

Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV

Meine Damen und Herren, nach dem tragischen **Tod von Dominik Brunner** am S-Bahnhof Solln haben sich alle Verantwortlichen **gemeinsam** das **Ziel gesetzt**, die **Sicherheit** in den öffentlichen Verkehrsmitteln weiter zu **verbessern**. Ein **Mehr an sichtbarer polizeilicher Präsenz** in den öffentlichen Verkehrsmitteln ist dabei für uns alle ein wichtiger Ansatz.

verstärkte Polizeistreifen, Personal-einsatz

Dazu entsendet die Bayerische **Polizei mehr Streifen** in die **öffentlichen Personennahverkehrseinrichtungen**. Darüber hinaus führen wir – zum Beispiel in München – auch **zusammen mit der U-Bahn-Wache** Streifen durch und ebenso gemeinsame **Schwerpunktkontrollen**.

Die **Landeshauptstadt München** hat die städtische **U-Bahn-Wache** in den letzten Jahren personell deutlich **vergrößert**. Darüber hinaus haben wir auch die polizei-

liche Präsenz an **End- und Brennpunktbahnhöfen verstärkt**. Und wir setzen zur **Nachtzeit zusätzliche Polizeistreifen** ein. Verstärkte Streifen unserer Partner und **vermehrte Einsätze** von **Sicherheitsdiensten** bilden im Übrigen eine wertvolle Ergänzung.

Meine Damen und Herren, all diese Maßnahmen fordern einen **hohen Personaleinsatz**. Allein die Beamten des Polizeipräsidiums **München** haben **letztes Jahr** knapp **110.000 Einsatzstunden** im Bereich des ÖPNV geleistet. Über 67.000 Identitätsfeststellungen, rund 800 Festnahmen, knapp 14.000 Platzverweise und **über 3.800 Strafanzeigen** sind das Resultat dieser engagierten Arbeit.

bayernweite
Freifahrt-
regelung

Neben diesen echten Personalverstärkungen habe ich aber noch ein **zweites Konzept** verfolgt, um mehr sichtbare Polizeipräsenz in Bahn und Bus zu bringen: nämlich mit einer **bayernweiten Freifahrtregelung** für **alle uniformierten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte**.

Bislang gab es in Bayern nur **regionale Vereinbarungen**, mit deren Hilfe Polizeibeamte in Uniform die öffentlichen Nahverkehrsmittel gratis nutzen konnten. Ich bin **sehr froh**, dass es uns nun gelungen ist, eine entsprechende **Regelung** für **ganz Bayern einzuführen**.

Nun kann **jeder** unserer uniformierten **Beamten** sowohl der **Landes-** wie auch der **Bundespolizei** in jeder Stadt und in jedem Landkreis Bayerns alle öffentlichen Verkehrsmittel **kostenlos benutzen, zu jeder Tages- und Nachtzeit**, auf dem Weg von und zum Dienst, in der Freizeit. Das **gilt für alle Züge** der DB – ICE wie S-Bahnen –, für U-Bahnen und Straßenbahnen, für Busse der Kommunen usw.

Dank an
Verkehrs-
unternehmen

Ich darf mich hierfür bei Ihnen, lieber **Herr Hetzenecker**, und bei Ihnen, lieber **Herr Schilling** – stellvertretend für alle Verkehrsunternehmen in Bayern – herzlich **bedanken**. Mit dieser neuen flächendeckenden Regelung schaffen wir mehr sichtbare

Präsenz und **mehr Sicherheit** für alle **Fahrgäste** und für das **Fahrpersonal**.

Einschreitfälle **2009** sind unsere Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten allein in den Nah- und Fernverkehrszügen der Deutschen Bahn AG **in fast 2.000 Fällen eingeschritten**. Das Spektrum der Maßnahmen ist vielfältig. Es reicht von der Unterstützung des Fahrpersonals zur **Personalienfeststellung** bei Schwarzfahrern über Erste-Hilfe-Leistungen bis hin zur **Festnahme von Delinquenten**, die auf frischer Tat ertappt wurden. Mit einem Wort: Das **Einschreiten trägt erheblich zur Sicherheit der Fahrgäste bei**.

bundesweite Freifahrtregelung
Meine **Forderung** ist, diese **Freifahrtregelung** umgehend für uniformierte Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte **in ganz Deutschland einzuführen**.

IV. Weitere Maßnahmen

Handyempfang
U-Bahn

Meine Damen und Herren, wir haben aber auch noch **weitere Maßnahmen** in die Wege geleitet, um die Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln zu stärken. Die Stadt München hat die **Empfangsmöglichkeiten für Mobiltelefone** in den **U-Bahnhöfen und -zügen** inzwischen **ausgebaut**. Auch das trägt dem so wichtigen Sicherheitsgefühl der Fahrgäste besonders Rechnung. Das Handy zählt zu den wichtigsten Alarmierungsgeräten der Gegenwart. Eine **durchgängige Sendemöglichkeit** in der U-Bahn ist **dringend notwendig**.

Notruf in
Bussen

Aber auch **in** unseren **Bussen** tut sich viel in punkto „Sicherheit“. In diesem Jahr **rüsten** zum Beispiel die **Busgesellschaften** der DB Stadtverkehr Region Bayern, die gemeinsam mit ihren Partnerunternehmen ca. 80 % der Fläche Bayerns bedienen, **über 3.000 Busse** mit einem **rechnergestützten Betriebsleitsystem (RBL) aus**. Dieses System wird vom Fahrer bedient und

basiert auf Bordrechnern, die sowohl über eine **satellitengestützte Navigation** als auch eine hochwertige Kommunikationstechnik verfügen. Die zusätzliche **Ausrüstung** mit einer **Notruffunktion** bedeutet, dass bald **über 3.000 mobile Notrufsäulen** im Linienverkehr zur Verfügung stehen.

Ausbau
Videoüber-
wachung

Sehr **bewährt** hat sich im Übrigen die **Videoüberwachung** im öffentlichen **Personennahverkehr**. In vielen Fällen konnten wir Gewalttäter nur mit Hilfe von Videoaufzeichnungen ermitteln; ein deutlicher Beleg dafür, dass **meine Forderung**, eine **flächendeckende Videoüberwachung** in **U- und S-Bahnhöfen** und -zügen einzurichten, **richtig** ist.

V. Schlussworte

Schlussworte

Meine Damen und Herren, die **Sicherheit** im **öffentlichen Personennahverkehr** hat für mich **hohe Priorität**. **Insgesamt** sind wir auf einem **guten Weg**, den wir konsequent weiter beschreiten müssen.

Sehr wichtig ist auch die **Zivilcourage** unserer Bürgerinnen und Bürger, die in vielen Fällen helfen können, bevor eine Situation eskaliert. Ich **bin überzeugt**: Im gesamtgesellschaftlichen **Miteinander gelingt es uns**, die **Sicherheit** in unseren öffentlichen Verkehrsmitteln immer weiter **zu verbessern**.

Allen, die sich hier so vorbildlich einbringen, sage ich noch einmal ein **herzliches Vergelt's Gott**. Ich verbinde damit den Wunsch, dass sie ihr segensreiches Engagement in bewährter Form fortsetzen.